

Später gehört die Fähre 3 Ewn. in gen. Dorfe, die Dompropstei aber hat das Obereigentum. Bis 1599 alle Fährkäufe vor dem Ger. des Kapitels aufgenommen und confirmiert und „in der Baumeisterei und Gerichtsbüchern“ niedergeschrieben. Die Fähre wurde in Dritteln verkauft, die oft die Besitzer wechselten. Bei jedem Kauf die Kirche zu Boritz 2 gr. „zum Gottespfennig verehret“. 2 Teile gewöhnlich nach Boritz, 1 Teil nach M. und umgekehrt. 1599—1694. Familie Fischer in B. 1 Teil. 1641 kauft Matthes Günther von Weißig von der Witwe des Tobias Kost „2 Theil dero nacher Boritz unter die Dompropsten Meissen gehörigen Fehre und das Schenden-Guth zu M. für 1150 fl.“, für die Fäherteile 275  $\mathcal{R}$ . „Wenn die 2 Theil künfftig über kurz oder lang zue Kaufse gehen sollten, daß sodann den Inwohnern zu Boritz frey stehen sollte, dieselbigen umb dasjenige pretium, was ein ander unverdächtiger Käufer davor geben wolte, anzunehmen, und also die Fähre wieder zusammen uf Boritz zu bringen.“ 1645 verkauft Günther seinen Teil an Barthol Kiepling zu Boritz, aber 1647 schon erwirbt Matthes Knepper zu M. diesen Teil. Die Knepper oder Gnepper (1389 in Diera) bis 1702 diese Fäherteile. Andere Besitzer sind vor 1683 Hs. Sch. Steinert zu M. und Hs. Kaul zu Gohlis, denen Hs. Braune ihre Teile abkauft. Dieser und die obgen. Fischer verkaufen 1694 ihre Teile dem Gleitsmann Chr. Lange zu Dschab, dessen Witwe 1699 die „neu erbaute Erbfähre“ zu M. dem „Ober Salz Vicent, Gleits- und Acciseinnehmer“, auch Postmeister zum Hain, Joh. Mich. Finger“, für 3000 Reichstaler abtritt. Den Gnepper'schen Teil kauft 1702 Martin Lucius, Kgl. Gleitsinspektor zu Hain, für 625 fl. Beide Käufe vom Stift Meissen confirmiert. 1704 ist die Fähre zu M. an den Staat gekommen „dem Commercio, auch Handel und Wandel zum besten“. Von 1723—26 erbitterter Streit zwischen Domkapitel und Kgl. Kammer wegen Jurisdiktion über die Kgl. Fähre. Verpachtet vom Staate, bis 1754 an die Gnepper, dann Joh. Glob. Rendler, Pächter, 1785 Joh. Glieb. Maul, 1796 Gfied. Wachs, 1813 Joh. Wilh. Mittler, „Fähren-Administrator“. 1704. Kosten: 12617  $\mathcal{R}$ . Von 1704—18 brachte sie 10689  $\mathcal{R}$  6 gr., von 1718—29: 5496  $\mathcal{R}$  6 gr. Einnahme. 1704—29: 5476  $\mathcal{R}$  19 gr. 6  $\mathcal{S}$  Ausgabe. 10708  $\mathcal{R}$  16 gr. 9  $\mathcal{S}$  Nutzen. Die Pächter zahlten 610—650  $\mathcal{R}$  Pacht und hinterlegten 200  $\mathcal{R}$  Kaution. — Zur Überfahrt 1 große, 1 middle, 1 kleine Fähre, 1 Pferdekäffer, 2 Schluppen. Tarif: 1 Pferd 1 gr., 1 Rind 1 gr., Schaf Ziege, Kalb, Schwein 1  $\mathcal{S}$ , 1 Person 3  $\mathcal{S}$ , 1 sch. Getreide 6  $\mathcal{S}$ , 1 Holzwagen hin und her 3  $\mathcal{S}$ . Bei höherem Wasser und Eis mehr. „Wenn 100 Stück Ochsen (namentl. aus Polen) durchgeschwemmt, werden 2  $\mathcal{S}$  dafür erhoben“. 1816 bittet das Domkapitel um Befreiung vom Fährgelde gegen das hergebrachte Aquivalent von 1  $\mathcal{R}$  16 gr. Für die freie Überfahrt des Kgt. M. erhält der Pächter ihrl. (1744)  $\frac{1}{2}$  Schock birfene Stangen zu Staken. — Das Fährhaus steht auf Boden des Kgt. Der Platz ist 1771 abgetreten worden. Der Pächter Rendler kauft das Fährhaus 1773 für 225  $\mathcal{R}$  vom Staate, 2 volle gangbare Schocke, zahlt beim einfachen Quatember 1 gr. Im VII. 1710 kauft der Staat das früher mit der Fähre verbundene Schenkengut mit 40 sch. Feld, Holz, Wiese und Brauhaus, 5010  $\mathcal{R}$ . Davon ihrl. 5 fl. Erb- und Schenkzins dem Kgt. und 2 Adertage „beide vor 16 gr.“ sind zu leisten. — Bei der Fähre ein Gleitamt, dessen Einnahmen nach Hain gingen, 1482/3. 1558 ist das „Beigeleithe“ an den Rat zu Hain verpachtet, 878  $\beta$  30 gr. Die Pächter der staatlichen Fähre erhoben das Gleitgeld. 1813 Joh. Chr. Knepper, Beigeleitseinnehmer und I. Fährknecht. 1824 Vereinigung des Boritzer und Merschwitzer Gleites. — Niederlage. 1667 und 85 Befehle, daß „der Dresdner Kaufleute Güter und Waren, so zu M. ausgeschifft und von dar, auch anderer orthen, zum Hain durchgeführt werden, mit denen Accisen zu passiren seyn“. 1721 zu M. eine Niederlage von Mühlsteinen für A. Hain und

Erbamt Meissen. Nach Eröffnung der Eisenbahn 1839 ging der Verkehr zurück, nach Erweiterung der Riesaer Brücke zur Straßenbrücke 1877/8 verlor die alte Fähre völlig ihre Bedeutung. — Vorwerk. 1543 dazu 6 Malter Feld, 400 Schafe, 4 Weinberge mit 26 Fuder Wein. 1567: Dazu Df. M., Df. Neuseußlig, Pfarr- und Kirchlehn, Pferdestrone von 12 Bauern zu Neuseußlig, 5 zu Döschütz, 2 zu Zottewitz. Kgt. 1670 kanzeleischristfässig, 1748 Mannlehngut. — Schenke. Vor 1641 Tobias Kost, dann Matthes Günther, Schenkengut. 1687 Beschwerde der Herrschaft wegen der Erbschenke. „Die Schenke ist wegen vermeinten Genossens der Ausspannung und Bewirthung stark belastet mit Schoden.“ Der Verkehr geht aber meist über Strehla. 1724: 3 Mann und die Schenke sind Pertinenz des Kgt. Hirschstein und gehören Joh. Ad. von Losß. 1808 Sch. Glob. Kühn, Gasthof, 5000  $\mathcal{R}$ . Joh. Gfied. Pauly, Schenke, 122  $\mathcal{R}$  12 gr. — Mühle. 1721. Das Kgt. hat 1 Wassermühle an einem Teiche, 1 Gang. 1808 Chr. Fried. Kreße, Müller, 950  $\mathcal{R}$ . — Schmiede (bei jeder größeren Fähre!). 1785 Joh. Glieb. Braune, Hufschmied wird Einnehmer des Beigleites. — Dorf zahlt 1406 Landbete nach Hain. Um 1500 müssen die Bauern des A. Hain ihren Hufenhafer nach M. „ins schyff“ liefern, da in der Stadt Hain „Gott der almechtyge die sterbliche straffe“ eingelassen. Sie bitten, daß sie bei ihrem alten Maß bleiben dürfen. 1525/43 Erbzinns ans Kl. Seußlig. 1546. Die Leute aus NdMuschütz und Zehren fronen in M. und dürfen vom Kl. S. Asra nicht gehindert werden. 1555 Streit des Pf. zu Boritz mit Pistoris wegen 48 gr. Jahreszins, den das Bw. M. reichen muß. 1561. Die Gemeinde zu „Nider Merschwitz“ soll den Werder in der Elbe bestellen. 1759. Gemeinde Döschütz verklagt den von Pistoris zu M. wegen der Hutung in dem Holze „die Mersche“, s. d. — Größe. 1406: 7 Gärten geben 8 Hühner, 1  $\beta$  6 gr. 6 hl. Landbete. 1567: 9 besessene Mann. 1661: 6 Mann zahlen Landsteuer nach Hain, dabei Mattheus Günther, der Wirt, von 340  $\beta$ , Matth. Gnöpper von 40  $\beta$ . Martin Uchner hat 1656 angebaut. 1721: 19 „mehrentheils“ Ort. und Hsl., 2 hf. 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Böttcher, 1 Schmied, 1 Müller, 1 herrschaftl. Schäfer. 23 Feuerstätten, dabei Pf., Kirche, Schule, Mühle, Hirtenhaus. 3 Kgl. Elbfähren. 1743 „vor einigen Jahren an der Elbe unweit M. 8 neue Hfr. 1808: 57 Steuerzahler, dabei Mühle, Gasthof, Schenke, 1 Hirtenhaus, 6 Dreschgärten, 30 Hfr. mit Gärten, 15 ohne, 2 Wiesenbesitzer. 1820: 11 Anwesen brennen weg. 1837: 430 Ew.

Luisenhof Bw. D., von M., um 1840 nach der Tochter des letzten Pistoris Luise genannt.

**Merzdorf.** Df. mit Kgt., NB. Riesa, an der Döllnitz. Ortsanlage: Gutsweiler. Flur Blöcke. Name: Mertindorf 1321, Mertinsdorf 1416, Mertnisdorf 1445, Merzdorf 1521, Merzdorf 1552. — Kgt. mit Gartenanlagen, später kommen Hsl. dazu. 1925, VII. 1. zur Stadt Riesa. Das selbständige Kgt. sank unter den Pflugken zum Bw. herab, wird unter denen von Starschedel amtsässig; 1742, IV. 4. mit Bw. Pochra christfässig. — M. gehörte zur Pflüge, später Amt Dschab, 1874 zur Nh. Größ. ObGer. A. Dschab; NdGer. dem Kgt., 1836 an den Staat abgetreten. — Familie. 1416, VIII. 9. „Friedrich von M. doselbist geessin.“ 1435, IX. 10. Nidel M. auf Leutewitz. 1445. „Peter von M. doselbst geessen.“ 1459, VI. 2. Der Kf. befehlt Hans und Albrecht, Gebrüder, und alle anderen von M. mit dem oberen und niederen Siz und dem Df. M., wie alles ihr Vater innegehabt. Sicher alter Kolonistenadel. — Besitzer. 1321, III. 17. Johannes von Herstein vermachet dem Kl. Seußlig Zinsen in M., wahrscheinlich nur Teilbesiz. 1445: „Hans Lutscheraw zcu M. hat etlich geld, das do dynt (in der Pflüge Dschab).“ 1521 hat es Bastian von Pflug zu Strehla. „Er solt ihme (dem Kustoden zu Gröba) geben 14 Megen Korn wegen M., weil ehr die pauern doselbst aufgekauft, wie in einem alten Register anno 1521 geschrieben.“ Die